

- Otto Sarraffowik in Leipzig** ferner: 10479
 Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society. Nos. 1—58.
 Journal of the Buddhist Text and Anthropological Society. Vol. 1—7. Pro Band 8 *M.*
 Journal of the China Branch of the Royal Asiatic Society. Vol. 1—33.
 Journal of the Maha-Bodhi Society. Vol. 1—12. Pro Band 4 *M.*
 Journal of Political Economy. 12 *M.* 50 *¢*.
 Journal of the Straits Branch of the Royal Asiatic Society. Vol. 1—38. à 3 *M.*
 Journal de la Société finno-ougrienne. Vol. 1—21.
 Kavyamālā. Subskriptionspreis pro Jahrgang 14 *M.*
 Korea Review. Pro Jahrgang 10 *M.*
 Mémoires de la Société finno-ougrienne. Vol. 1—21.
 Mémoires de la Société néo-philologique. Vol. 1—3. à 8 *M.*
 Mnemosyne. Pro Band 9 *M.*
 Modern Philology. 12 *M.* 50 *¢*.
 The Monist. Pro Jahrgang 9 *M.* 50 *¢*.
 Le Muséon. Pro Jahrgang 10 *M.*
 Museum. Pro Jahrgang 11 *M.* 50 *¢*.
 The Pandit. Pro Jahrgang 22 *M.*
 Revue Orientale pour les études ouralo-altaïques. Pro Jahrgang 8 *M.*
 The School-Review. 6 *M.* 25 *¢*.
 Studi italiani di filologia indo-iranica. Vol. 1—3. à 12 *M.*; Vol. 4. 16 *M.*
 Transactions of the Asiatic Society of Japan. Vol. 1—33.
 Transactions of the Korea Branch of the Royal Asiatic Society. Vol. 1. 7 *M.* 50 *¢*; Vol. 2. 13 *M.* 50 *¢*; Vol. 3, part. 1. 6 *M.*
 Usha. Vol. 1—3. Pro Band 24 *M.*
- Otto Sarraffowik in Leipzig** ferner: 10479
 Variétés sinologiques. No. 1—23.
 The Wealth of India. Vol. 1—9. Pro Band 15 *M.*
 Zentralblatt für Bibliothekswesen. Pro Jahrgang 15 *M.*
- J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.** 10478
 Hauck, Die Hohenstaufenzeit. (Der Kirchengeschichte Deutschlands Vierter Teil.) 17 *M.* 50 *¢*; geb. 19 *M.* 50 *¢*.
- August Hirschwald in Berlin.** 10480
 Berliner klinische Wochenschrift. Organ für praktische Aerzte. Einundvierzigster Jahrgang. Vierteljährlich 6 *M.*
 „Folia haematologica“. 26 *M.* pro Jahrgang.
 Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften 1904. Jahrgang 28 *M.*
 Hygienische Rundschau. Halbjährlich 14 *M.*
 Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medicin und öffentliches Sanitätswesen 1904. Jahrg. 14 *M.*
 Internationales Centralblatt für Laryngologie, Rhinologie und verwandte Wissenschaften. XX. Jahrgang. 15 *M.*
 Zeitschrift für klinische Medicin. 52. Bd. 1904. 16 *M.*
- Jäh & Schunke in Leipzig.** 10478
 Linders, Die für Technik und Praxis wichtigsten physikalischen Größen. Geb. 10 *M.*
- R. Kymmel's Buchh., Sort.-Cto. in Riga.** 10477
 v. Bruiningk, Messe und kanonisches Stundengebet. 1. Heft. 3 *M.*
- Plutus-Verlag in Berlin.** U 3
 Plutus. Vierteljährl. 3 *M.* 50 *¢*.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Frage des Kundenrabatts.

Ein Gutachten
 im Auftrage einer Bibliotheksverwaltung
 erstattet von
 Dr. Erich Ehlermann = Dresden.

Wie der Konsument möglichst billig einzukaufen sucht, so strebt der Produzent resp. Händler danach, möglichst teuer zu verkaufen. Beider Streben ist an sich gleich berechtigt. Wo ihre Interessen aufeinander stoßen, wird es meistens eine Machtfrage sein, wessen Interesse das ausschlaggebende sein soll. Es sind verwickelte, schwer zu entwirrende Bedingungen, welche die obere Grenze für die Geltendmachung des beiderseitigen Interesses bestimmen. Wo aber Produzent und Konsument sich in größeren geschlossenen Organisationen gegenüberstehen, da können auch Erwägungen der Billigkeit und Gerechtigkeit den Ausschlag geben. Nur um solche kann es sich bei der vorliegenden Frage handeln, die ich dahin präzisieren will: »Ist es ein berechtigtes Bestreben der Sortimentshandlungen, den bisher gewährten Kundenrabatt weiter einzuschränken, resp. ganz aufzuheben, und wird durch eine solche Maßnahme ein wirklicher, dauernder Nutzen für den Sortimentshandel geschaffen?«

Diese Frage in ihrem ganzen Umfang zu erörtern und die sich ergebende Antwort zu begründen, würde sehr ausführlicher Darlegungen bedürfen und mich hier zu weit führen. Ich beschränke mich darauf, die wichtigsten Gesichtspunkte herauszuheben, und will nach einem kurzen Blick auf die Preisbildung im Buchhandel im allgemeinen die Notlage des Sortimentshandels, deren Gründe und die Mittel zu deren Abstellung betrachten.

I. Die Preisbildung.

Man hört vielfach die Behauptung, daß die Bücher in Deutschland im Vergleich zum Auslande zu teuer seien und daß hieran der hohe Rabatt die Schuld trage, den der Sortimentbuchhändler beansprucht. Von der Richtigkeit der Behauptung abgesehen, muß es zunächst wundernehmen, diese Begründung gerade von Nationalökonomern zu hören.

Denn unter den wenigen völlig feststehenden Lehren dieser Wissenschaft steht wohl diese obenan, daß die Preisbildung bedingt ist durch Angebot und Nachfrage oder, wie man heute schärfer und richtiger formuliert hat, durch das Verhältnis des Bedürfnisses zu den verfügbaren Vorräten. Es werden daher vor allen Dingen diese beiden Faktoren zu untersuchen sein. Wenn wir die Verhältnisse in England und Frankreich zu denen in Deutschland in Vergleich stellen, so dürfte soviel auf den ersten Blick klar sein, daß die Zahl der Bücherkäufer in Deutschland ganz erheblich kleiner ist als in jenen Ländern. Das Absatzgebiet für Bücher, die in englischer Sprache erscheinen, erstreckt sich weit über das vereinigte Königreich hinaus auf ganz Nordamerika, einen nicht unerheblichen Teil von Südamerika, große Teile von Afrika, Australien, Indien und viele andre, kleinere Gebiete. Nicht so ausgedehnt wie für englische Bücher ist der Büchermarkt für französische; immerhin umfaßt er sämtliche romanischen Länder, Griechenland, die europäische Türkei, Rußland und große Gebiete im fernen Osten. Ein beiden Ländern gemeinsames Absatzgebiet ist Deutschland, und es muß hervorgehoben werden, daß (auch relativ genommen) in Deutschland sehr viel mehr Bücher in englischer und französischer Sprache gekauft werden, als in England oder Frankreich (bezw. den entsprechenden Sprachgebieten) deutsche Bücher. Vergewärtigt man sich dies, so wird erst einleuchtend, wie gewaltig Deutschland in der Größe seines Büchermarkts hinter Frankreich und namentlich England zurücksteht. Jeder aber, der einigermaßen mit den Verhältnissen der Bücherproduktion vertraut ist, weiß, daß der Buchpreis um so niedriger sein kann, je größere Auflagen gedruckt werden, also je größer das Absatzgebiet ist. Selbst wenn also die Bücherpreise in Deutschland höher ständen, so würde das in den dargelegten Verhältnissen eine Begründung finden können; um so mehr, wenn man sich vergewärtigt, daß die Büchererzeugung in Deutschland im Verhältnis zu den andern Ländern durchaus nicht um so viel kleiner ist, als die Absatzgebiete. Ein genauer Vergleich dürfte vielmehr zu dem Ergebnis führen, daß die Büchererzeugung in Deutschland, relativ genommen, weitaus die größte der Welt ist. Die zahlreichen gleich-